

APW-Kontrovers: Implantieren oder nicht?




Für Liebhaber der wissenschaftlichen Auseinandersetzung ist

Samstag, der 1. Dezember 2018, ein Muss im Terminkalender. Dann geht im Universitätsklinikum Heidelberg die nächste Runde in der Reihe **APW-Kontrovers** aufs Podium. Das diesjährige „**Heidelberger Kolloquium**“ widmet sich dem Thema:

„**Wo ist Implantieren sinnvoll? Wo gibt es heute bessere Alternativen?**“ Hochkarätige Referenten wie

- Prof. Dr. Christoph Lux (Kieferorthopädie),
- Prof. Dr. Peter Rammelsberg (Zahnärztliche Prothetik),
- Prof. Dr. Christian Mertens (Implantologie) sowie
- Prof. Dr. Cornelia Frese (Zahnerhaltung) werden unter der Moderation von

• Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle (Abb. 1) aus ihrer jeweiligen Fachrichtung Lösungen für das Schließen oder Belassen von Zahnlücken auf Basis zweier kritischer Fallplandiskussionen entwickeln.

Die vorgeschlagenen Therapieansätze werden anschließend im Rahmen einer Round-Table-Diskussion unter Einbeziehung des Auditoriums abgewogen. Der besondere Reiz dieser Veranstaltung entwickelt sich anhand der programmierten Gegensätze, die in den alternativen Ansätzen der einzelnen Fachgebiete implementiert sind. Ein halbstündiges Resümee schließt die Veranstaltung ab. Anmeldungen zur Veranstaltung sind unter www.apw.de oder bei Monika Huppertz, Tel. 0211/66 96 73-43, apw.huppertz@dgzmk.de, möglich. 

Markus Brakel, Düsseldorf



Abbildung 1 Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle

(Abb. 1: Dominik Pietsch)

Fristverlängerung:


Erstmals fördert die DGZMK multizentrische klinische Studien



Die DGZMK ändert ihre Wissenschaftsförderung: Erstmals sollen nicht mehr nur kleinere Einzelprojekte, sondern multizentrische klinische Studien zu zentralen Fragestellungen der Zahnmedizin mit einer Gesamtsumme von 300.000 Euro gefördert werden. Die erste Ausschreibung dazu fand im Juni statt und hat auch bereits Bewerbungen generiert. Dennoch möchte die DGZMK weitere Interessenten dafür gewinnen, sich zu bewerben. Deshalb wurde die Abgabefrist für entsprechende Anträge bis Freitag, 19. Oktober 2018, verlängert.

Dem in vielen Bereichen der Zahnmedizin noch vorherrschenden Evidenz-Defizit will die DGZMK durch einen neuen Ansatz der Forschungsförderung begegnen. Dazu sollen wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu einer bedarfsgerechten Zahnmedizin einer sich verändernden Gesellschaft generiert werden. Ziel ist es, exzellente patientenzentrierte und transferorientierte klinische Forschung zu fördern und deren Ergebnistransfer zu stärken. Wie die letzten Jahre gezeigt haben, gibt es in zahlreichen Teilgebieten der Zahnmedizin ein Evidenzdefizit, das auch

versorgungspolitisch ungünstig wirken kann. Daher sind neben der Versorgungsforschung vor allem klinische Studien notwendig, welche die erforderliche Evidenz erzeugen helfen. Die DGZMK möchte mit der Ausschreibungsverlängerung weitere Hochschulen für diese Thematik interessieren.

Die genauen Ausschreibungsmodalitäten finden sich auf der DGZMK-Homepage (www.dgzmk.de/presse/pressemitteilungen/ansicht/news/neue-forschungsanreize-dgzmk-foerdert-multizentrische-klinische-studien.html). 

Markus Brakel, Düsseldorf